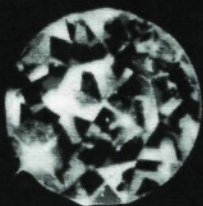


DIAMANTEN HALTEN NICHT EWIG



Lassen Sie Ihren diamantenen Shure-Abtaststift von Zeit zu Zeit überprüfen!

Es ist eine unbequeme aber feststehende Tatsache, daß der Diamant-Abtaststift bei jedem Tonabnehmer irgendwann Verschleißerscheinungen zeigen wird. Zwar ist die „Lebenserwartung“ für die diamantene Spitze durch die ultraleichte Auflagekraft von 3/4–2 p (Gramm) bei modernen Tonabnehmern weit größer geworden, jedoch ist eine Überprüfung von Zeit zu Zeit ratsam. Der Abnutzungsgrad hängt allerdings von vielen Faktoren ab, z. B. Auflagekraft, Sauberkeit (Staub), Abtastfähigkeit (Trackability), Art der Modulation usw. Als Faustregel gilt: Der Abtaststift sollte nach ca. 1 1/2 Jahren überprüft werden (bei einer täglichen Spielzeit von einer Stunde).

Ein Abtaststift, der Verschleißerscheinungen zeigt, wird zumindest die Wiedergabegüte Ihrer Schallplatten hörbar beeinträchtigen; bei stärkerem Verschleiß werden feine Klangnuancen unwiederbringlich „herausgemeißelt“. Bestleistung Ihres Shure-Tonabnehmers hängt entscheidend vom Shure-Abtaststift-Einschub ab. Wird ein Austausch ratsam, sollten Sie auf einem Original Shure-Einschub bestehen. **Lehnen Sie minderwertige Imitationen ab.** Erhöhter Plattenverschleiß oder eine hörbare Klangminderung wären die Folge. Echte Shure-Einschübe erkennen Sie an dem Aufdruck „SHURE®“. Bei Imitationen fehlt dieser Aufdruck.

SHURE

Stereo Dynamic

DIAMANT-EINSCHÜBE
SHURE BROTHERS INC., 222 HARTREY
AVE., EVANSTON ILL. U.S.A.

Vertretungen und Bezugsquellen nachweislich durch:
Deutschland: Braun AG, Frankfurt/M., Rüsselsheimer Str. 22 · Niederlande: Tempophon, Tilburg · Österreich: H. Lurf, Wien I, Reichsratsstr. 17 · Orchester Sektor: E. Dematté & Co., Innsbruck, Bozner Platz 1 · Schweiz: Telion AG, Zürich, Albisriederstr. 232

69/70–13

fono forum-Leser schrieben uns...

Rachmaninow-Aufnahmen

In Heft 2/69 brachten Sie unter dem Titel „Ein Stück für Elefanten“ eine sehr lesenswerte Diskografie von Rachmaninows drittem Klavierkonzert. Sie erwähnten darin, daß das Konzert mit Rachmaninow selber am Klavier auf Platte vorliege, die Aufnahme aber leider nicht zugänglich sei. Vor kurzem habe ich erfahren, daß es in Amerika eine Kasette gibt, die sämtliche Rachmaninow-Konzerte mit ihm am Klavier enthält. Ich habe mir die Platten sofort besorgt und war angenehm überrascht von der guten Aufnahmequalität der nun schon recht betagten Einspielungen (von Rachmaninows überwältigendem Klavierspiel, das die „Sprachlosigkeit vor Bewunderung“ obligatorisch macht, ganz zu schweigen). Die Platten liegen bei RCA unter der Nummer LM 6123 vor. Die Aufnahmen wurden mit dem Philadelphia Orchestra gemacht, und zwar:

1. Klavierkonzert am 4. 12. 1939 unter Ormandy
 2. Klavierkonzert am 10. und 13. 4. 1929 unter Stokowski
 3. Klavierkonzert am 4. 12. 1939 und 24. 2. 1940 unter Ormandy
 4. Klavierkonzert am 20. 12. 1941 unter Ormandy
- Paganini-Rhapsodie am 24. 12. 1934 unter Stokowski

Gerhard Haag, Braunsberg

Hegers alter „Rosenkavalier“

Darf ich die Rosenkavalier-Diskografie in Heft 11/69 ergänzen: Es gibt von der ältesten Aufnahme aus dem Jahre 1933 unter Robert Heger in England eine etwas umfangreichere Aufnahme, wenn sie auch – leider – nicht vollständig ist. Sie ist in der Serie „The great recordings of the century“ unter der Nummer COLH 110/1 erschienen, umfaßt also vier Seiten. Dorothea Bangert, Berlin

Opernaufnahmen — von Liebhabern für den Liebhaber!

Seit einiger Zeit werden im englischen Opernmagazin „Opera“ in den vergleichenden Operndiskografien die nun fast schon legendären Privataufnahmen des „Golden Age Of Opera“ einbezogen. Da diese in Deutschland bisher kaum bekannt sind, möchte ich den Opernfreunden einen kurzen Hinweis geben.

„The Golden Age Of Opera“ ist der größte amerikanische Club unter mehreren und bringt für seine Mitglieder regelmäßig interessante Opernaufnahmen heraus. Es handelt sich hierbei überwiegend um private Mitschnitte vom Rundfunk.

Eine der ältesten Aufnahmen ist die amerikanische Oper „Merry Mount“ von Howard Hanson in der Besetzung der Uraufführung vom 10. 2. 1934 im Metropolitan Opera House, die letzte von 16 amerikanischen Opern in der Zeit Gatti-Casazzas. Ein Fidelio-Querschnitt und mehrere Wagner-Opern mit hervorragenden Sängern sind die einzigen Aufnahmen des großen Operndirigenten Arthur Bodanzki. Giovanni Martinelli wirkt, wie in fono forum schon erwähnt wurde, in mehreren Opern mit. Ebenso andere berühmte Sänger wie Rosa Ponselle, Lily Pons, Elisabeth Rethberg, Lauritz Melchior, Friedrich Schorr, Lawrence Tibbett usw.

In den vergangenen Jahren sind hauptsächlich wenig bekannte Opern von Verdi, Rossini, Donizetti, Mascagni, Meyerbeer, Gounod und anderen Komponisten erschienen. Teilweise auch hier in ausgezeichneter Besetzung.

Die meisten dieser Aufnahmen sind heute vergriffen. Aber es sollte allen Opernfreunden auch zu denken geben, daß von jeder Schallplatte nur etwa 50 Stück hergestellt wurden. Trotz weltweitem Mitgliederkreis war das Interesse doch recht gering. Um so höher ist das Verdienst des Herausgebers zu werten, der in 15jähriger beispielloser Arbeit 582 Platten mit über 100 Opern erscheinen ließ.

Wie ich jüngst von englischen Freunden erfuhr, plant ein englischer Sammler eine Herausgabe ähnlicher Art, ebenfalls auf Clubbasis. Günther Barthel, Hamburg